

Robert Macaire*).

Von E. M. Dettinger.

Robert Macaire! Wer ist Robert Macaire?

Robert Macaire ist einer der Repräsentanten unseres Jahrhunderts, der hervorragendste Charakter unserer Zeit, der Proteus der neuern Mythologie, ein vielseitiges Wesen, das auf dem lauten Markt des Lebens und in der stillverschwiegenen Zelle klösterlicher Abgeschiedenheit, in allen Sphären der Spekulation, in allen Kreisen der Industrie, im Staatskabinet und auf der Kirchenkanzel, in den Zeitungen und auf der Rednerbühne, in den Foyers der Theater und auf der Börse, in den Sälen der hohen Diplomatie und vor den Schranken aller Gerichtshöfe, heute als Angeklagter und morgen als Vertheidiger, in hundert verschiedenen Gestalten und Schattirungen, hier unter diesem, dort unter jenem Namen, immer aber als Scheinheiliger, Heuchler, Abenteurer, Glücksritter, Windmacher, Aufschneider, Großsprecher, Prahlhans, Jungendrescher, Schwäger, Lügner, Schwindler, Hänkeschmidt, Rechtsverdrehher, Schmarotzer, Teller- und Speichellecker, Mädchenverführer, Ehebrecher, Kuppler und Polizeispion auftritt.

Robert Macaire ist Shakespeare's Falstaff, Molière's Tartuffe, Calderon's Perin, Beaumarchais' Figaro, Holbein's Bramarbas, Richardson's Lovelace, Bürger's Münchhausen, Jünger's Alter überall und nirgends, Kogebue's Elias Krumm und Don Manudo de Colibrados in Einer Person. Robert Macaire ist das fleischgewordene Stammbuch aller noblen Laster, der Inbegriff aller Mänke und Rabalen, der Sammelname einer ganzen Race von Betrügnern, eine Spitzbubenbande in Einer Person, ein Wesen, das alle Hintertüren kennt und alle Schlüssellocher studirt, ein Teufel, der überall horcht, der Alles sieht, der Alles weiß, wie Guevara's hinkender Asmodi, ein Wesen, fugsamer und geschmeidiger als Wachs, glatter und schlüpfriger als ein Mal, pfiffig, schlau, verschmizt und — unternehmend.

Mit einem Wort: Robert Macaire ist der menschgewordene Grundsatz: *Mundus vult decipi, ergo decipiatur* (die Welt will betrogen sein, mithin werde sie betrogen).

Man thut Herrn Robert Macaire, der lebendigen Bildergallerie aller Schelme, Spitzbuben, Gauner, Schurken und Schufte unserer betrügnen und betrogenen Zeit, sehr Unrecht, wenn man ihn seiner Geburt nach für einen Franzosen hält. Jener Namensvetter, der zur Zeit Karl's V., um das Jahr 1371, den französischen Ritter Aubri de Mondidier ermordet hatte und durch den Hund des Ermordeten verrathen wurde, war allerdings Franzose; der

*) Probe aus dem gleichnamigen humoristisch-satirischen Zeitgemälde, das nach der Ostermesse d. J. im Verlage von Philipp Reclam jun. in Leipzig erscheint.